



TSC · BIETINGHEIM

REPORT 2/1992



FRISCHLINGE

BLUBBUS

TESTBERICHT

AN
TAUCH
EN

NEUES
VOM
WLT

INHALT

Ausbeutung	Seite 3
"Frischlinge" auf dem Weg zum Taucher	Seite 4 - 5
Antauchen	Seite 6 - 10
Testbericht	Seite 11
Blubbus	Seite 12
Termine	Seite 13
Kurz notiert	Seite 13
... und scho wieder Sinai	Seite 14 - 16
Humor	Seite 17
Neues vom WLT	Seite 18



HERAUSGEBER:	TAUCH-SPORT-CLUB BIETINGHEIM E.V.
POSTANSCHRIFT:	POSTFACH 1710 * 7120 BIETINGHEIM-BISSINGEN
BANKVERBINDUNG:	KREISSPARKASSE BIETINGHEIM BLZ 604 500 50 - KTO 7764590
1. VORSITZENDE:	PETRA KROLL * THEODOR-HEUSS-STRASSE 7014 KORNWESTHEIM * TEL (07154) 29383
2. VORSITZENDER:	EBERHARD FARIAN * KEPLERWEG 6 7145 MARKGRÖNINGEN * TEL (07145) 8910
REDAKTION:	SILVIA WERNER * STUIFENWEG 20 7140 LUDWIGSBURG * TEL (07141) 861730
MITGLIED IM:	



STADTVERBAND FÜR
SPORT



WÜRTT. LANDESVERBAND
FÜR TAUCHSPORT E.V.



VERBAND
DEUTSCHER
SPORTTAUCHER E.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge brauchen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers zu decken

Ausbeutung bis zum letzten Tropfen

oder: Fürs Schwarze Meer sieht's finster aus.

Bis zu hunderttausend Tonnen zappelnder Beute zogen die Fischer um Odessa jährlich aus dem Schwarzen Meer. Aber das ist lange her - 30 Jahre. Heute lebt der bis zu neun Meter lange Stör, einst typischer Schwarzmeersfisch, unversehrt nur noch in Aquarien. Gewässerverschmutzung, Zerstörung der Laichplätze durch Dammbauten, Verseuchung durch Ölraffinerien und Atomkraftwerke sind schuld am Sterben des einstigen Paradieses. Dazu kommt ein natürliches Handicap des Schwarzen Meeres. Der geringe Wasseraustausch ist nur durch das ebenfalls bedrohte Mittelmeer möglich. Industrie Flüsse wie Donau und Dnjepr bringen keine Erneuerung, sondern weitere Schadstoffe. Die deutschen Taucher und Filmemacher Thomas Behrend und Walter Sigl filmten sechs Wochen lang den Küstenbereich des Schwarzen Meeres. Sie fanden verlassene Fischerei-Anlagen vor, von grünen Algenteppichen überwuchertes Wasser. Verdunstende Schwefelwasserstoffe bilden über dem Meer riesige Nebelschleier. Der Meeresboden ist von Schwefelbakterien bedeckt, die bis zu 30m ansteigen. Das ist tödlich für höhere Pflanzen und Tiere, aber auch für den Menschen. Thomas B. : "Ein Taucher zeigte uns seine Hände. Sie waren voller Ekzeme."

Weitere Zeichen des Verfalls: Unmengen von Quallen, die das Plankton vernichten. Und eine neue Gefahr: Aus dem Atlantik wurde eine Pilzart eingeschleppt. Steinbutt, Stör und Stachelrochen sind zwar noch im Gewässer zu finden. Aber sie tragen die Gifte der Verseuchung im Körper. Russische Taucher fanden für den eigenen Bedarf Bodenfische wie Schollen oder Grundhaie. Diese Fischarten halten sich jedoch nicht mehr im Tiefenwasser auf, sondern treten immer häufiger bereits 40m unter der Oberfläche auf.

Bedrückendes Fazit: Nach Jahrzehnten der Ausbeutung sieht es fürs Schwarze Meer finster aus. Doch den Anrainern - vor allem den neuen GUS Republiken - fehlt für eine Sanierung das nötige Geld.

(Informationen aus Natur- und Umweltmagazin 3/92)

Sicherlich ist das ein ernstes Thema, gerade in der Urlaubszeit, in der wir Sporttaucher uns doch eher unbeschwert den faszinierenden Schönheiten verschiedener Meere hingeben. Ihr werdet Euch fragen: "Was geht uns das Schwarze Meer an?" (da gehen wir sowieso nie zum Tauchen hin)! Anzeichen für die Ausbeutung der Unterwasserwelt sind jedoch auch in den von uns betauchten Gewässern sichtbar. Nicht nur oben genannte Ausbeuter sind dafür verantwortlich zu machen, sondern auch wir selbst, die wir einem Weltverband angehören, der bisher regelrechte "Ausbeutungswettbewerbe" unterstützt hat. Daß es möglich ist, die Gier nach **"mehr Meer"** hoffentlich noch weiter einzuschränken, zeigen neueste Meldungen aus Spanien, wo die Harpunierweltmeisterschaften ersatzlos gestrichen werden sollen.

Wie ich meine ein erster Erfolg, den sich gerade der kritische Taucher zuschreiben darf. Gehen wir diesen Weg weiter und unterstützen die, die sich gegen die Ausbeutung wehren.

Sporttaucher sind fair zur Natur - und sollten noch fairer werden. Gerade ein kritischer Taucher kann bewußter genießen. In diesem Sinne wünsche ich allen TSCLern genußvolle Tauchgänge.

S.W.

Prüfungswochenende in St. Leon 24.4 – 26.4

Endlich ist es soweit. Die Küken, liebevoll auch "Beginner" genannt, dürfen die langersehnte praktische Bronze-Prüfung ablegen. Dazu mußten sie erstmals etliche Wochen vorher ihr Geldsäckel leeren, um sich die "7-Sachen" fürs Tauchen zu besorgen, was dann schließlich Michael zum Verhängnis wurde; zur Herstellung seines Tauchanzuges reichten 6 Wochen nicht aus!

24 April: Die ersten ungeduldigen Taucher und solche, die es noch werden wollen, "reisen" an. Claudi chartert extra, für die weniger Abgehärteten, ein Riesenschiff von Campingbus mit 5 Schlafplätzen. Eli hat seinen "Safari" dabei.

25. April: Um 7:20h mache ich mich auf den Weg zu Lutz, um sein Equipment, samt 4-Mann-Zelt (ca. 5 qm pro Kopf!), ins Auto einzuladen. Resultat: das Auto ist voll. Problem: Klaus soll auch noch mit, und er hat sicherlich auch noch ein Täschchen, das er mitnehmen möchte. Naja – irgendwie wird letztlich das gesamte Volumen des Autos ausgestopft – und es bleibt erstaunlicherweise kein Gepäckstück auf der Straße übrig.

Um 9:00h c.t. sind dann auch die letzten (Tine, Claudia, Klaus und ich natürlich) am Ziel (c.t. = cum tempore; akademisches ¼-Stündchen Verspätung). Übrigens: strahlendes Wetter; wie war das nochmal: Wenn Engel tauchen ...

Nach der Begrüßung werden die Prüflinge jeweils einem Übungsleiter oder Tauchlehrer zugeteilt und der 1. Tauchgang besprochen:

- auf 3 verschiedenen Tiefen korrekt austarieren
- einen Aufstieg aus 10 m mit Stop auf 3 m

Nun beginnt für Prüflinge und Lehrer zugleich die erste Tortur: während wir uns abmühen, unsere Ausrüstung korrekt anzulegen, müssen unsere Begleiter, zumeist in Trockentauchanzügen, bei sengender Hitze (so kommt es ihnen zumindest vor) in voller Montur auf uns warten.

Endlich: der erste Wasserkontakt – einfach erfrischend. Dann noch die Schwierigkeit, die Flossen im Wasser anzuziehen, ohne umzufallen. Doch auch diese Hürde nimmt wohl jeder erfolgreich. Es folgen nun die ersten tapsigen Versuche unter Wasser; für Außenstehende ist es nicht schwer, Prüfling von Lehrer in den Zweiergruppen zu unterscheiden. Während sich der Prüfling durch ständigen Auf- und Ab-Schlingerkurs hervortut, wird er skeptisch und "liebevoll" von seinem "Beschützer" beobachtet; das Ganze gleicht den ersten Gehversuchen eines Fohlen neben seiner Mutter. Während mir die erste Prüfungsaufgabe wenig Mühe bereitet, darf ich die zweite wiederholen; den Stop auf 3 m legt Lutz ohne mich ein, denn die Wasseroberfläche lockt mich unwiderstehlich an ... (irgend einen Schuldigen muß man ja finden).

Beim anschließenden "Mittagessen" tauschen wir Prüflinge unsere ersten Erfahrungen aus. Manch einer ist froh zu hören, daß er nicht der Einzige ist, dem gewisse Pannen unterlaufen sind. Das Hauptthema am Tisch allerdings ist – man glaubt es kaum – das Motorrad. Hannes, Lutz, Oli, Klaus und Alwin fachsimpeln, ohne ein Ende zu finden. Alle anderen, die sich normal entweder zu Fuß oder auf 4 Rädern fortbewegen (wenn sie nicht gerade tauchen) lernen einiges, z.B. daß die Suzuki GS 750 RXVF7 keine Zylinderkopfdichtung benötigt, oder so ähnlich.

Für den 2. Tauchgang werden die Taucher neu gruppiert und die Aufgaben lauten:

- "Angeln" des verlorengegangenen Mundstückes
- angedeutete Wechselatmung
- Schnorcheln an der Wasseroberfläche zum Ausstieg

Aufgrund dieser leichteren Prüfungsteile kann sich jeder auf die Tarierung konzentrieren und dort Fortschritte machen.

Abends findet dann gemeinsames "Apres"-Tauchen statt, wobei die 2. Lektion über das Motorrad folgt. Außerdem haben alle Beteiligten Mühe, die mindestens 3 leckeren Kuchen zu vertilgen, nicht weil sie schlecht schmecken, sondern weil jeder eine Menge Eßbares von daheim dabei und Oli zudem für jeden etwas vom Metzger besorgt hat. Diesen Pluspunkt bei Eli verspielt Oli aber sogleich, als er Claudis Messer mit einer Wurst verwechselt (oder warum grillt man sonst ein Messer?)

Voll gesättigt beschließt man dann, einen Verdauungsspaziergang um den See herum zu unter-

nehmen. Dabei entdecken wir Hunderte von Maikäfern und sogar Fledermäuse. Das Problem, einen Maikäfer vom Baum zu schütteln (siehe Wilhelm Busch) kann allerdings keiner lösen; dafür hat Klaus zur Freude aller wie von Zauberhand plötzlich einen Maikäfer in der Hand. Aufgrund des fehlenden Dekoweines und müde von diesem Tag suchen alle recht früh ihr Nachtlager auf.

26. April: Jeder kann einmal in das bisher unbekannte Morgengesicht des anderen blicken ...

Nun ja, – es steht der 3. Tauchgang an:

- Maske ausblasen
- Aufstieg aus 10 m mit Wechselatmung
- Antauchen und Retten des Partners aus 5 m Tiefe und anschließende angedeutete Wiederbelebung an Land

Dieser Tauchgang soll für mich ein besonderes Erlebnis werden. Die Prüfungsaufgaben erledige ich sozusagen nebenbei, während Lutz und ich auf Entdeckungstour gehen. Zugegeben, Lutz muß mich öfters auf die "Sehenswürdigkeiten" aufmerksam machen; ein Riesenhecht, 2 Riesenaaale, Riesenbarsche neben allerlei kleineren Fischen.

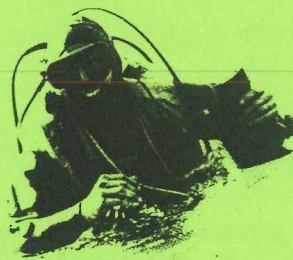
Am Ende des Tauchganges können wir uns dann noch darüber belustigen, wie Daniel Karsten bei der Seitenlage am Ufer "paniert", während Jürgen sehr kritisch danebensteht und ihm Hilfestellungen gibt. Übrigens soll Bernd in seinem Trockentauchanzug erheblichen Wassereinbruch gehabt haben, auf gut Deutsch abgesoffen sein – haha – es wird gemunkelt, Claudia habe seinen Reißverschluß beim Bergen geöffnet ...

Und das End von der G'schicht
außer viel Spaß und Sonnenlicht
neue Taucher, 5 an der Zahl
machten ihren Tauchschein ohne Qual

PS: Herzlichen Dank unserer Claudi, die uns mit hervorragendem Kaffee und mit Frühstückseiern versorgt hat und allen Übungsleitern und Tauchlehrern, die sich prima um uns gekümmert und die Ausfahrt super organisiert haben.

Die 5 neuen Neptune: Claudi + Claudia, Karsten, Oli, Holger
Die 3 nicht ganz so neuen Neptune: Tine, Elli, Daniel

Holger Scherr



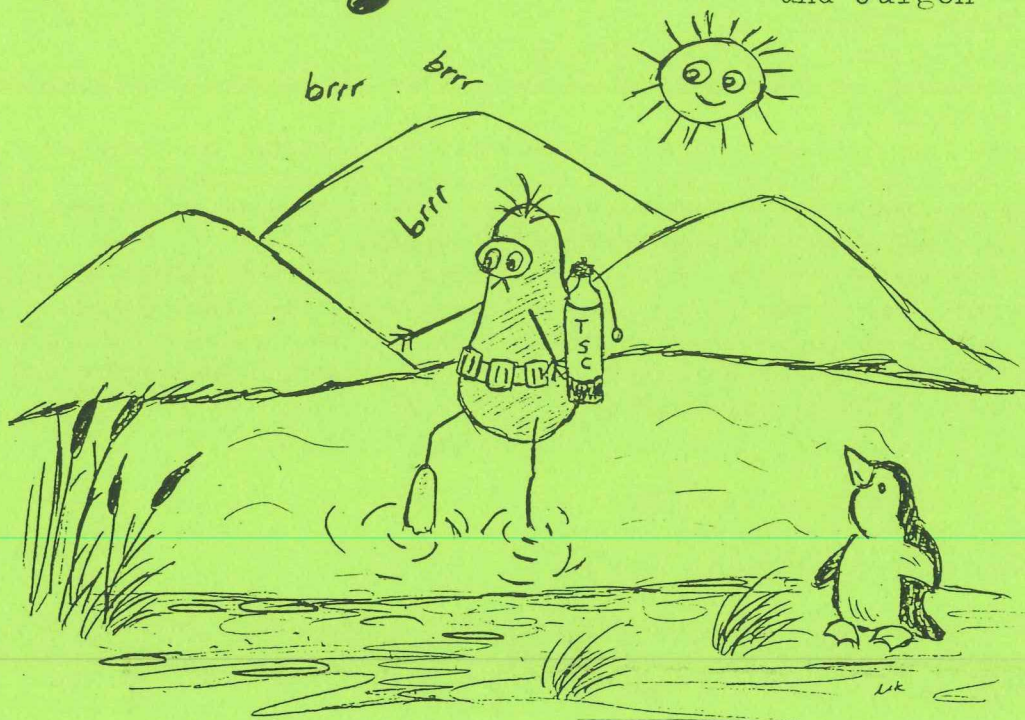
Bei der Theorieprüfung fragt der Tauchlehrer: "Kannst du mir ein Beispiel für Umweltverschmutzung nennen, Claudia?"
"Klar," antwortet sie, "die Sardinendose. Voller Öl und alle Fische tot."

Attersee - 92

Schn -

Eindrücke vom Antauchen
-festgehalten von:

Ute, Friederike
und Jürgen



Donnerstag, 30.04.1992

Unbemerkt von den meisten TSC'lern hat das jährliche Antauchen begonnen. Eine kleine unverzagte Schar zieht, islanderprobt, allradgetrieben und ausgestattet mit Taschen voller dicker, warmer Wintersachen gen Süden. Schließlich will man ja nach Österreich....! In der Hoffnung, es mögen nicht alle das gleiche Reiseziel - den Attersee - haben, reihen wir uns nur leise brummend in diverse Staus ein.

Nur einer nicht - der war schon da - der Lothar.

Trotz Einkaufsbummel in München und Brunntaldreieck sind wir alle angekommen. Die Schlafsäcke können diesmal sogar im Auto bleiben. Die Zimmer sind super und die Heizung funktioniert!! Ab hier endet jeder Vergleich mit vorhergegangenen Atterseereisen!

Das muß begossen werden.

Freitag, 01.05.1992

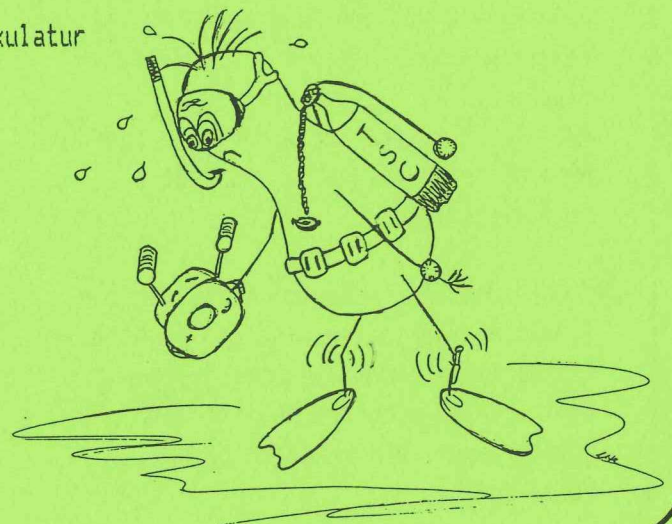
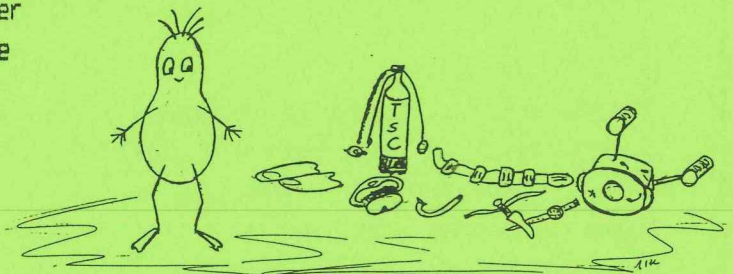
Tag der Arbeit.

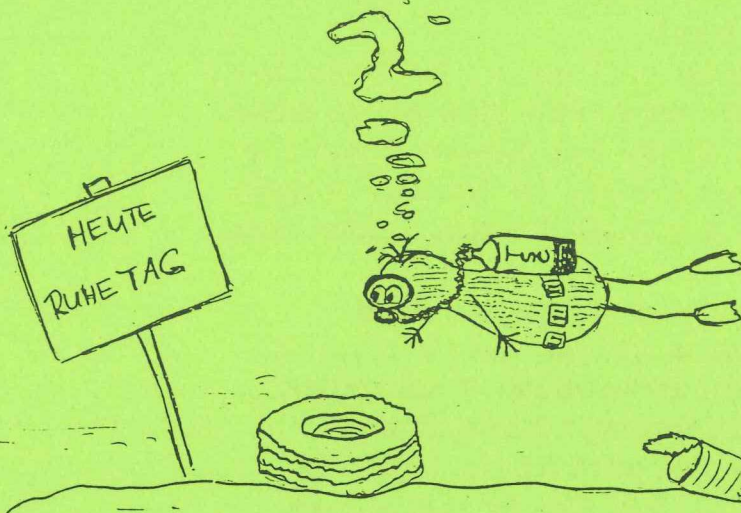
Irgend jemand bläst uns in aller Herrgottsfrühe den Marsch. Manche finden diese Art des Weckens saustark. Bis auf zwei Ausnahmen hüpfen alle behände zum Frühstück. Der Rest krie-ie-iecht.... Man will ja schließlich zweimal tauchen heute.

Doch irgend etwas stimmt heute nicht. Nach längerem überlegen sind wir uns einig : Es muß wohl der wolkenlose Himmel und die strahlende Sonne über Österreich sein, die sich allen Unkenrufen zum Trotz doch hervorgetraut hat. Aber Ihr wißt ja, wenn Engel reisen.... (wenn auch manch einer undeutlich was von 'müssen uns verfahren haben' nuschelt).

Endlich sind alle Vorbereitungen getroffen. Die Tauchkolonne setzt sich in Bewegung und trifft kurz darauf, verstärkt durch einen weiteren TSC-Tauchrecken, am ersten Tauchplatz ein. Nach kurzer Inspektion der Einstiegstelle wird gerödelt. Die übliche Materialschlacht entbrennt, der Schweiß fließt in Strömen (durch die Sonne wie Ihr wohl noch wißt...) und manch einer gibt ein Vokabular von sich das aus der schwärzesten Ecke seiner Seele stammen muß. Doch schon bald versinken Vikinger, Halbtrockene und Nasse in den stillen und klaren Fluten des Sees. Der Schweiß unter der Gummihaut gefriert fast zu Eiszapfen und auch das Fluchen erstirbt, denn die entsprechenden Teile der Gesichtsmuskulatur frieren fast am Lungenautomaten fest.

Die Sicht ist gut, aber die Fische haben wohl gerade ihren freien Tag. Doch wir lassen uns das Tauchen nicht vermiesen. Nach kurzer Rast und Ruh schlagen wir wieder zu.





Anwesende Nichttaucher belächeln uns mitleidig in Anbetracht der Tatsache, daß das Tauchen vor dem Tauchen ganz schön anstrengend ist. Wieder ist das Wasser sehr klar...!

Das Apres im 'Unteracher Hof' ist umso erfreulicher, wenn auch am Ende nicht mehr ganz so klar. Dafür verantwortlich sind 'Mirabelli' und 'Meter-Willi'. Die beiden haben es uns angetan. Anfangs nicht so oft, ... aber immer öfter. Nach einer Grasovka-Session auf Zimmer 40 fällt die TSC - Crew in die wohlverdiente Ruh.

Samstag, 02.05.1992

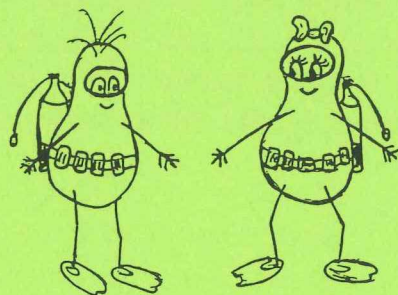
Nicht Tag der Arbeit.

Trotzdem : Same procedure as yesterday. Wieder scheint die Sonne vom makellosen Himmel. Hat Petrus etwa immer noch nichts davon mitgekriegt, daß wir hier sind, oder weiß er, daß er uns was was schuldig ist?

Das Frühstücksbuffet steht bereit, die Teller werden gefüllt und wieder geleert und wieder gefüllt und wieder geleert und dann rücken wir dem Mondsee nahe, seither wissen wir was es heißt : 'Im Trüben fischen'.

Aber Taucher sind hart im nehmen und beim nächsten Mal ist alles anders - hoffentlich.

Um die Überlebenschancen nicht dem Zufall zu überlassen wird die nächste Tauchbasis mit Kompressor angesteuert. Dort drängen sich Tauchwütige über und unter Wasser. Wir bekommen unsere Pulle Luft.





Nach dieser Aktion meldet sich unser Magen. Auch er enthält nur noch Luft die jetzt aber durch Feststoffe ersetzt werden soll - und was für welche !! Hmm ! Wenn auch sehr zum Leidwesen mancher durch die alles andere als sparsam genossenen Knoblauchspeisen und -würze.

... was für ein Fischlein ist das nun - eine Forelle, eine Reisanke oder doch lieber eine Forelle ?

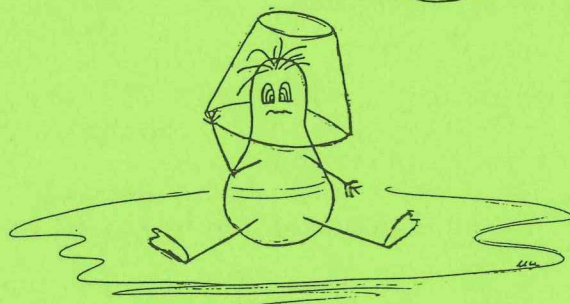
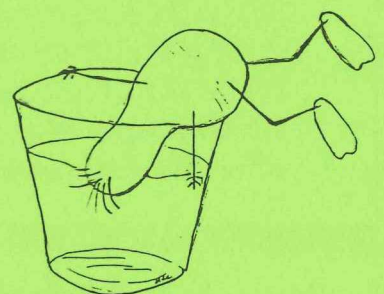


dieses Gericht erinnert mich sehr an meinen letzten Urlaub am Meer. A bissle salzig ...

... egal! Hauptsache sie darf anschließend in mir schwimmen!

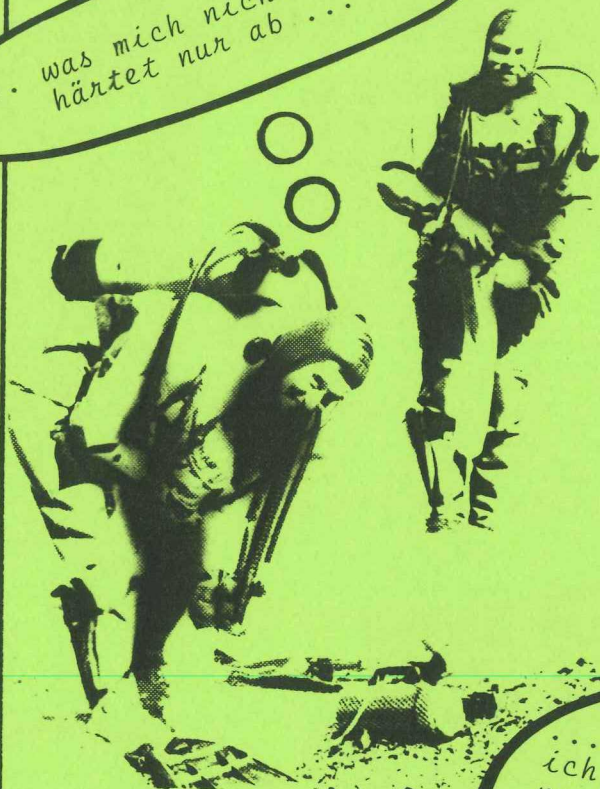
Der Nachttauchgang fällt dem 'Schwimmen' (Kartenspiel für Taucher) zum Opfer. Auch einige Meter 'Willi' (oder waren es Kubikmeter ???) müssen dran glauben. Nichttaucherin Karin und Profi Silvi schaffen es als einzige nicht 'abzusaufen'.

Die übliche Grasovka-Session hilft den Abgesoffenen sich wiederzufinden. Und so vergeht der Nicht Tag der Arbeit.



... was mich nicht umbringt,
härtet nur ab

... und ich bin zum
Schwitzen bisher in
die Sauna gegangen -
aber die verrückten
"Trockenen" ...



ab sofort ziehe
ich zum Tauchen nur
noch schwarze Seiden-
strümpfe an. Sieht
doch sexy aus, oder?

Sonntag, der 03.05.1992

Ein ganz normaler Sonntag. Petrus hat geschaltet - die Sonne ab. Er weiß: Tauchers fahren heute heim. Und wer schwitzt schon gerne im Auto. Doch vier Unentwegte stürzen sich noch einmal in die glasklaren Fluten - die anderen schon in den Verkehr. Man staut sich abwechselungsweise bis nach Hause. Aber was macht das schon nach einem so gelungenen Antauchen.

Neulich im Clubheim ...

konnte folgendes Gespräch belauscht werden.

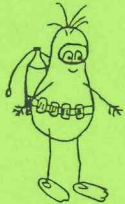
"Mensch Erwin, grüß Dich! Du siehst aber schlecht aus! O Mann, und dick bist Du geworden. Ich muß sagen, Du hast Dich ziemlich verändert in Frankreich."

"Sie! Mein Name ist nicht Erwin!"

"Wie? Erwin heißt Du auch nicht mehr?"

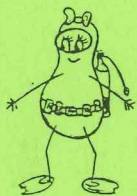
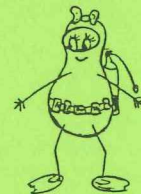
STIFTUNG WARENTEST test KOMPASS

Schn - Attersee '92

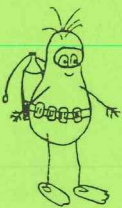
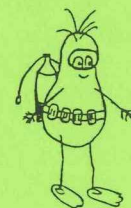


Und hier noch das offizielle Testergebnis,
durchgeführt von unabhängigen TSC-Mitgliedern :

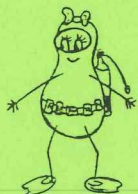
Prüfer : Silvi und J.R.
Friederike und Eckhardt
Ute und Jürgen
Karin und Lothar
Beate und Gunther



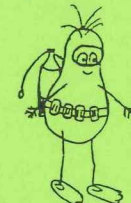
Unterkunft + Verpflegung : hervorragend



Wasser : klar und kalt (+ 6 Grad Celsius)
dafür aber viel
Unser Tip : so trocken wie möglich



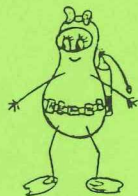
Vorsicht !!!!!!!
TIEFENRAUSCHGEFAHR - bei 80 cm 'Willi'



Tauchplätze : schön gelegen, gut zugänglich,
gute Parkmöglichkeiten.
Unser Tip : möglichst frühzeitig
da sein - sonst wird's eng !

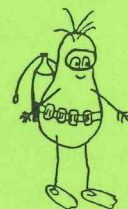
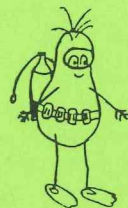
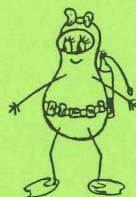
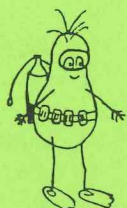
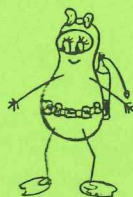
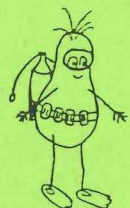
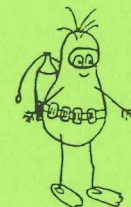


Basis : Heli's Helium - wie immer Spitze
Luft mit Fichtennadelaroma.



TESTURTEIL :

Gesamtnote : sehr gut
unbedingt wiederholenswert !!!!!





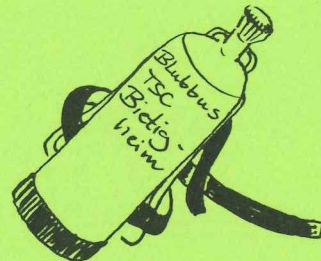
taucht wieder auf ...

Hallo, liebe TSCler,
bei dem schönen Wetter muß man ja Lust bekommen ins kühle Naß zu springen - und um meinem Namen alle Ehre zu machen, habe ich wie so viele von Euch beschlossen, wieder mal tauchen zu gehen. Wo gibt es Luft? Kein Problem! Beim TSC, jeden Mittwochabend, aber: Achtung, jetzt im Badepark Ellental ab 18.30 Uhr. Das dafür passende Behältnis (PTG) kann ich mir ja ebenfalls dort holen - und noch ein paar weitere Utensilien, die man zum Tauchen halt braucht. Der ganze Kram würde mir während der tauchfreien Zeit zuhause sowieso alle Schränke verstopfen. Ach wie gut, daß es den TSC gibt, der alles für mich bereithält. In größter Hektik stürze ich mich also ins typische Chaos des Feierabendverkehrs. Gott sei dank! Gerade rechtzeitig um halb sieben erreiche ich die "Füllstation". Gelangweilt stehen ein paar TSCler mit ihren Geräten rum - der Gerätewart ist noch nicht da. Warten ist angesagt. Vielleicht steckt der auch im Stau. Endlich ist es soweit, doch der freundliche Gesichtsausdruck der heißersehnten Person schlägt sofort ins Mürrische um, als ich ihn nach einem Leihgerät frage. "Von wegen TSC-Flaschen, Schlamperei, Nichtlesenkönnen der Leihordnung und Bußgeld abkassieren" mault der jetzt vor sich hin. Ganz betroffen weiche ich ein paar Schritte zurück. Erneutes Warten ist angesagt. Ein TSC-Gerät ist jedoch nicht in Sicht. Etwas traurig mache ich mich um 21 Uhr auf den Weg ins Clubheim. Dort treffe ich zwei Leidensgenossen, die wie ich ohne Luft dasitzen. Der einzige Unterschied - es sind zwei von unseren Tauchneulingen. Auf dem Heimweg geht mir einiges durch den Kopf. Wieviele Jahre bin ich nun schon TSC-Mitglied? Obwohl es schon spät am Abend ist, setze ich mich hin, mache "Kassensturz" und stelle fest, daß auch ich mir ein eigenes PTG leisten kann. Im letzten Clubreport finde ich schnell einschlägige Adressen. Obwohl mein Tauchgang noch eine Woche länger warten muß, begeben sich mich zufrieden zur Ruh. Und wie stehts mit Dir, lieber "nochgeräteloser" Freund? Bist Du nicht auch schon sooo lange bei uns, daß Du Dir mal überlegen könntest, ob Du nicht den TSC-Frischlingen entgegenkommen kannst? Wie oft hast Du schon Tauchreisen (auch zu entfernteren Zielen) finanziert? Ich finde Du solltest jetzt scharf nachdenken, Dein Sparschwein schlachten und ein PTG beschaffen. Drum ...

Sei keine



kauf Dir eine Taucher-



Nix für ungut! Euer Blubbus

P.S. Flaschen gibt es auch im Clubheim, und die wollen zum Löschen des sehr großen Dursts Deiner Clubkameraden über den Tresen gereicht werden. Möchtest Du nicht auch als **Clubheimwirt** beim "Rüberreichen" behilflich sein? Also, auf geht's!!!

TERMINE Gestaltung der Sommerpause usw.

- 8.7.92 Training im Freibad bei jedem Wetter ab 19.00 Uhr
Für die, die keine Lust haben:
Alles mit und über Knoten mit Bernd im Clubheim / 20.00
- 15.7.92 Fahrrad fahren mit Lutz
Treffpunkt um 18.00 pünktlich am Clubheim
- 22.7.92
- 29.7.92 Training im Freibad für alle Daheimgebliebenen / 19.00
- 5.8.92
- 12.8.92 **Grillfest** im Clubheim ab 19.30
Es wäre sehr nett, wenn **jeder** für unser gemeinsames Büffet eine Kleinigkeit mitbringen könnte (z.B. ein Salättele o.ä.)
Außerdem brauchen wir noch einen großen oder zwei mittelgroße Grillgeräte, auf dem dann das mitgebrachte Grillgut (Riesensteak oder Miniwürstle) gebrutzelt werden kann.
... und wie Werner schon sagte**sach Bescheid!**
(nicht daß dann 20 TSCler ihren Grill mitbringen)
- 22.8.92 Bis auf weiteres **immer noch** Training im Freibad
Beginn 19.00

Euer Lutz

Kurz notiert 

Nachzutragen sind noch die Ergebnisse unserer diesjährigen Clubmeisterschaften.

Bei den Herrlichkeiten siegte **Lutz Schmidtke** mit 158 Punkten vor **Hansi Klingner** mit 156 Punkten und **Guido Grünenwald** mit 150 Punkten.

Erfolgreich bei den Damen waren

Beate Krollmann 125 Punkte
Tine Lachmann 114 Punkte und
Ursel Hackenberg 101 Punkte.

Wir gratulieren!!!



TAUCH SHOP SCHNEIDER

- BERATUNG ● TAUCHSCHULE
- VERKAUF ● AUSRÜSTUNGSVERLEIH
- SERVICE ● REISEN

Schafstraße 15, 7440 Nürtingen
Telefon (0 70 22) 3 43 40

TSCler fallen in den Sinai ein

10 TSCler plus zwei Mundelsheimer "Nichtorganisierte" sind am 16.5.92 mit der Egypt-Air in den Sinai eingeschleust worden. Nach planmäßiger Verspätung in Stuttgart, die das Energiebündel Sahne dazu ausnützte bereits mehr Geld im Duty-free-Shop auszugeben als er dabei hatte, Ankunft in Sharm el Sheik spätabends. Palaver und Zeltaufbau am Ras Nasrani bis gegen 2 Uhr morgens - dann Stille.

Am ersten Tauchtag Kontakt mit dem größten Spülkosett der Welt und Begegnungen mit der Unterwasserwelt; Muränen, echte und weniger echte, Sandaale(n), Napoleons usw.. Die Fotografen kommen bereits voll auf ihre Kosten - es ist auch kein Wunder, spätestens am ersten Tag waren die meisten Fische am Ras Nasrani durch das ständige Blitzlichtgewitter geblendet und hatten keine Chance mehr zu fliehen. Am zweiten Tag kommen dann die noch ausstehenden 3 Bayern an - später genannt Bayerin, Bayer 1, Bayer 2. Sahne läßt ständig irgendwo Füße bzw. Unterschenkel rumliegen. In der Zwischenzeit war auch der Grund für das wahnsinnige Übergepäck von Sahne gefunden (47kg). Alle Ersatzbeine waren gefüllt mit Weißbierbüchsen. Und wir hatten den Sahne am Flughafen alle so bedauert.

Lutz, von Gerlindes Arbeitseifer schwärmendes Arbeitstier, verfällt bereits am ersten Abend der Gameboy-Sucht und ist erst nach Tagen bzw. Sahnens energischer Intervention von dem krankmachenden Gerät abzubringen, das er nur zeitweise zum Tauchen aus der Hand gab. Bernd Susalla und Lutz haben angeblich ihre Tauchgänge so abgestimmt, daß immer einer am Gameboy sein konnte.

Bernd Wochele bekommt sein geburtstäglich zugesichertes Arafat-Kopftuch und trägt es seitdem ständig in irgend einer Variation. Überhaupt passen bereits am zweiten Tag die meisten Anwesenden ohne aufzufallen in die Al Fattah.

Nach zwei Tagen Ras Nasrani Abreise zum Canyon. In Dahab übliche Amtshandlungen, Registratur, Einkaufen usw. Dann Canyon, der heißersehnte! Aufbau des Camps, hervorragende Sonnensegelkonstruktion, fast windstillter Platz. Nachmittagstauchgang, spitze Voraussetzungen außen, katastrophale Situation innen; Sicht wie im Baggersee, kalt wie im Bodensee. Nur einige wenige sehen das düstere Licht am unteren Canyonausgang (50 m). Schade! War wohl das schlechte Wetter vor einigen Tagen schuld. Das Tauchgerödel wird von den meisten fast schlagartig wieder eingepackt.

Mit dem Jeep machen wir einen kurzen Besuch am Blue Hole inclusive Bergtour. Hansi stürzt ab, zum Glück ist ihm aber nicht viel passiert, er bleibt mit einem seiner Zehen an einem Felsvorsprung hängen. Auf's Tauchen hatten wir verzichtet, weil Canyon schlecht; Blue Hole schlecht.

Nichts desto trotz, vier Mutige wagen am Canyon spätabends einen Nachttauchgang. Gerlinde zeichnet sich durch einen besonders kurzen NTG aus: nach bereits drei Minuten in den chaotisch hereinbrechenden Wellen Flosse verloren, bei dieser Gelegenheit ums Haar Hansis Bärenkrebs zertrampelt; hat sich dann aber doch noch aufge rappelt und samt Flosse das ca. 5m entfernte Ufer wieder erreicht. Für Hansi und mich bestätigt sichs mal wieder: je trüber die Sicht, desto besser die Macros.

Keiner kanns uns verübeln, am Folgetag verlassen wir den kalten Canyon. Ab gehts in die warme Turtle-Bay. Margit und Gerlinde reißen sich sofort den Schlangenkral inmitten der Bucht unter den Nagel

und schlafen fortan recht unruhig wegen der ständigen Belästigung durch Kamelspinnen, Skorpione und Sandvipern sowie diverser Geister, die auch nicht davor zurückschrecken ein richtiges Verhüterli in den Kral zu legen - dieses blieb aber unbenutzt und landete am anderen Tag auf dem Frühstückstisch.

Margit hat ersten Haikontakt und hat dadurch wenigstens einmal am Ende des Tauchgangs weiger Luft in der Flasche als zu Beginn. Hansi läuft fotografisch zur Hochform auf, nachdem die Nikonos stehen bleibt. Er braucht zwar immer noch mehrere Tauchgänge um einen Film durchzuspulen (mit dem Filmtransport klappts noch nicht richtig), konzentriert sich jetzt aber voll auf die Macroarbeit. Bernd W. schmeißt am Nachmittag seine Kamera weg und findet sie nur dank der Schwimmfähigkeit seines Gehäuses wieder. Er ist der einzige, der sich am Abend bereit erklärt, die rumgetränkte Gerlinde in den Schlafsack zu bringen, allerdings benötigt er dazu eine Beißzange. Alwin, inzwischen leidenschaftlicher Backgammonspieler, trägt jetzt vorwiegend Jogging, nachdem sein Scheichgewand etwas abgewirtschaftet aussieht, taucht wie immer diszipliniert und diesmal nicht zu tief. Obwohl er sich dies durchaus leisten könnte, schließlich braucht er als einer der wenigen keine Dekopausen einzuhalten - er hat keine schnellen Gewebe.

Mich erwischt es natürlich auch mal wieder - Brechdurchfall in gewohnter Weise. Nach 6 Litern Elotrans und 2 Aspirin besteht jedoch nach durchk..... Nacht und einem halben fiebrigen Tag wieder Tauchtauglichkeit.

Bayer 1 (Ali) hißt jeden Morgen mit Bayer 2 (Wolfgang) gegen 7.30 die bayrische Flagge am Kompressor. Wir nehmens mit schwäbischer Gelassenheit hin. Schließlich hem mir gar koi Fahna drbei!

Als Sahne am Abend im Riff steckenbleibt, wird er von Beate vor der hereinbrechenden Flut gerettet.

Überhaupt entwickelt sich Beate zusehends zur Safarisekretärin und ist alsbald bestens vertraut mit dem Beladen der Dachgepäckträger. Übrigens gute Nachttaucherin! Zeigt durch regelmäßige Flossenschläge auf den Kopf ihrer Tauchpartner ihre ständige Anwesenheit an.

Nach drei Tagen gehts weiter an die Marsa Bareika zu Ingos Bay. Mit den gewohnten Schwierigkeiten durch einen minderbemittelten Marinepolizeiposten erreichen wir das Fotografenparadies im Naturpark Ras Muhammed. Fast unberührtes Tauchgebiet, absolut bequemer Einstieg, leider keine Nachttauchgänge - dafür um so mehr am Tag. Bernd Susallas Rückenschmerzen - durch das Tragen von Juttas Flasche hatte er sich diese zugezogen - waren vorbei. Er überzeugt jetzt durch eine Fülle von Schlagerpotturries schon vom frühen Morgen an; wird zum nächtlichen Plakatekleber für antibayrische Pamphlets. Im ausklingenden Gameboy-Fieber (er)findet er den Zitronenrochen = Zitterrochen.

Margit wechselt vorübergehend ins etwas windgeschütztere bayrische Lager. Wahrscheinlich hatten die Bayern weniger Zwiebeln an ihren Kässpätzle.

Bayer 2 wundert sich über das ständige Mitschleppen von Zweitautomaten durch uns Schwaben, wird schließlich aber zum dankbaren Benutzer schwäbischer Zweitautomaten, als er seine Flasche unvorhersehbar schnell leergeschnauft hatte. Übrigens die Bayerin war auch mal tauchen.

Beate verschwindet in der Wüste und schläft dort ein. Ein Suchtrupp kann gerade noch verhindern, daß sie in der Wüste verhungert.

Energisches Drängen meinerseits zur Fahrt in die Hidden Bay - quasi zur Krönung. Wie immer spitze Langstreckentauchgänge. Lutz vermittelt eine etwas modifizierte Hackenbergsche Riffführung. Die Folge sind fertige Taucher und leere Flaschen. Die übermenschlichen Strapazen an den Außenriffen hinterlassen tiefe Spuren im Innersten einiger Taucher. Dank Ursels Vorarbeit mit gedörrten Gärpflaumen kommt allmählich auch bei einigen anderen Tauchern Bewegung ins Gedärm.

Am nächsten Tag verdunkelt sich in der Marsa Bareika das Wasser zusehends durch intestinale Staubwolken und halbverdaute Aktivkohle. Bernd W. und Lutz bleiben im Lager zurück, wohlversorgt mit Tauchflaschen, Eлотrans und Überlebensration, aber ohne Klopapier. Für die anderen noch einmal Hidden Bay mit ihren tollen, strapaziösen Tauchgängen. Bei der anschließenden Tauchgangbesprechung mit gekühltem Stella berichtet Alwin gar von mehreren freischwingenden Rumänen am zweiten Riff.

Die Bayern müssen bald heim. Deshalb Fahrt ans Ras Umm Sidd. Von dort ist es näher zum Flughafen. Die Entscheidung, den Lagerplatz dorthin zu verlegen, erweist sich spätestens am bayrischen Abreisetag als goldrichtig. Nach einer Verabschiedung, die auch dem "Preissn" Bernd S. beinahe die Tränen in die Augen trieb, erscheinen die drei gar dreimal beifallserheischend wieder auf der Bühne unseres Freilufttheaters. Sie können oder dürfen sich einfach nicht von uns trennen, denn sie fliegen mit Zass, der ägyptischen Wunderfluglinie. Sahne läßt das alles kalt, er hat immer noch Weißbier, derweil Margit jetzt mangels Bayer 2 mit Salah einen Bauchtanz auf die Bretter legt. Da werden sogar die Hühneraugen feucht. Als sich am nächsten Tag noch eine große, zahme Schildkröte Jutta E. und Bernd S. während des Tauchgangs anschließt, ist der Verlust der Bayern schnell überwunden. Hansi zieht mit dem 15er und meiner Nikonos noch einen dreiviertel Film durch, erwischt ein paar Barakudas und die genannte Schildkröte und ist glücklich. Ausnahmsweise fangen die meisten diesmal schon nach drei Tagestauchgängen an, zu packen, da laut Computer ansonsten die Gefahr bestünde, noch mindestens zwei Wochen bis zur Flugfähigkeit im Sinai verharren zu müssen. Nur Jutta und Bernd machen einen Nachttauchgang, hatten dafür aber tagsüber Luft gespart.

Am nächsten Morgen frühes Aufstehen, Lager abräumen. Gegen 8.15 Uhr gehts ab zum Flugplatz. Einchecken, 26 Pfund Strafe zahlen, weil der Trottel bei der Registratur in Dahab keinen Stempel in meinen Paß drückte; um 9.05 im Flieger, kurz nach 15.00 zuhause - was will man mehr.

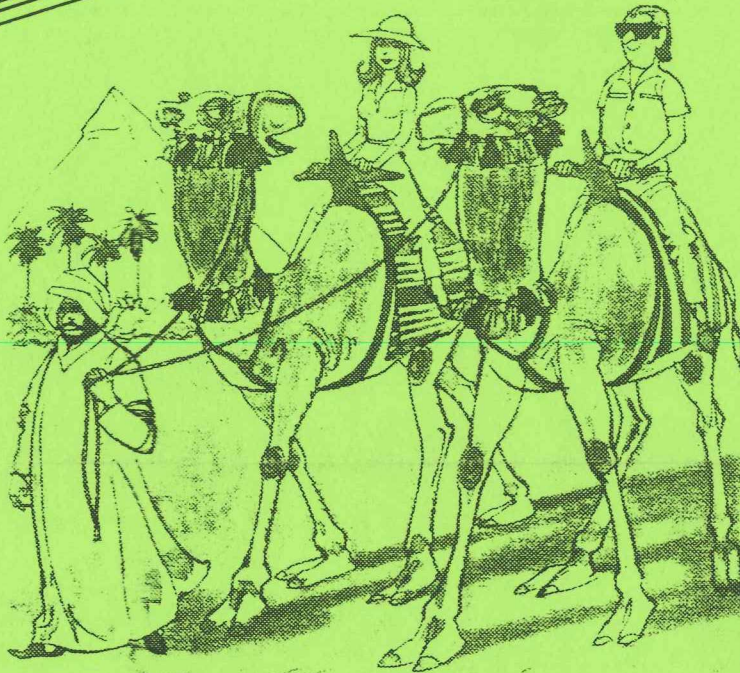
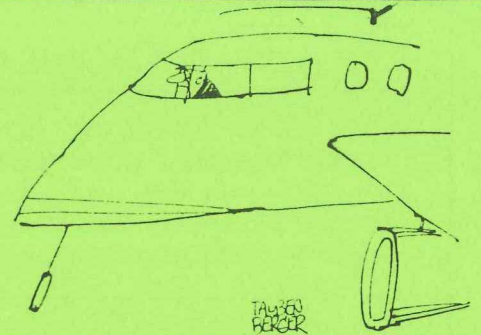
P.S. Gerlinde hat ihre EBstäbchen nicht eingesetzt. Es hatte sich niemand gefunden, der in der Lage war, diese nach dem Essen zu spülen. Weder Salah noch Abdullah hatten Erfahrung mit solchen EB-instrumenten.

Insgesamt wieder einmal eine gelungene Reise überlebt, und der Sinai kann bis zur nächsten tief durchatmen!

HMH

HUMOR

auch in Ägypten gibt es immense Verkehrsprobleme. Auf dem Flughafen in Hurghada haben Günter und Beate das da entdeckt. ➡



"Meckere nicht dauernd, die paar Touristen sind immer noch besser als die Horden TSCLer, die mit ihrem ganzen Gerödel im Herbst wieder im Sinai einfallen werden!"

Zwei Bettler in Kairo beobachten einen Taschendieb bei seiner handgreiflichen Arbeit. Meint der eine: "Was uns kleine Geschäftsleute ruiniert, ist diese Selbstbedienung."



„Also, ab morgen beginnt der Ernst des Lebens. Meine Pillen sind alle!“

HOZE-DIREKT-VERSAND

weltweit, Groß-Auswahl, Riesenlager, laufend SUPER-Angebote, Farbkataloge + Sonderlisten: Bitte senden Sie DM 10,- (Ausland 20,-). Gutschein kommt mit zum Einkauf! 24 Stunden Eil-Service!! ALLE guten Fabrikate! z. B. 7 mm Anzug ab 360,- Computer ab 398,- Reisedienst: Rund um die Erde, Originalpreise, Last Minute Angebote.



HOZE HORST-SIEGFRIED ZELLER Abt. 1/92
Nauheimer Straße 55 (beim Kursaal), Postfach 50 12 67
W-7000 Stuttgart 50-Bad Cannstatt, Tel. 0711/56 59 04, Fax 56 93 89

Ladenverkauf: 10-12 und 15-18 Uhr

HAST DU SEINE
NEUE FREUNDIN GESEHEN?
SIE IST MINDESTENS
200 JAHRE JÜNGER !!!



NEUES VOM WLT

Dr. Franz Brümmer, der neue Umweltreferent des WLT bittet um Bekanntgabe folgender Kursangebote in den Vereinen: (entnommen aus WLT Rundschreiben)
Noch fehlende Daten werden im Rahmen der Ausschreibungen im Sporttaucher bekanntgegeben.

Spezialkurs Gewässeruntersuchung

Ort: Rems bei Waiblingen
Datum: 17. + 18. Juli
Durchführung: SAL Umwelt + Unterstützung
Unkostenbeitrag: 30,-DM
Organisation: TSG Waiblingen, R.O. O'Grady

Spezialkurs Süßwasserbiologie

Ort: St. Leoner See
Datum: 30. + 31. Oktober
Unkostenbeitrag: 30,-DM
Durchführung: SAL Umwelt + Unterstützung
Organisation: Tauchteam Schwäbisch Gmünd, Josef Helmle

Spezialkurs Süßwasserbiologie

Ort: Bodensee / Langenargen
Datum: Oktober / November
Durchführung: SAL Umwelt + Unterstützung
Unkostenbeitrag: 30,-DM
Organisation: TSC Kressbronn, Roland Kuntz

Spezialkurs Meeresbiologie

Ort: Wilhelma-Zoologisch-botanischer Garten, Stuttgart
Datum: November?
Durchführung: SAL Umwelt + Unterstützung
Unkostenbeitrag: 30,-DM
Organisation: SAL Umwelt

Biologisch geführte Tauchgänge

Ort: St. Leoner See
Datum: ????
Durchführung: SAL Umwelt + Unterstützung
Organisation: SGS Schwaben-Ostfildern, Roland Pisot

Spezialkurs Süßwasserbiologie

Ort: Sinninger See
Datum: Oktober/November
Durchführung: SAL Umwelt + Unterstützung
Unkostenbeitrag: 30,-DM
Organisation: TSG Waiblingen, R.O. O'Grady



Für die erfolgreiche Teilnahme an einem Spezialkurs wird das entsprechende Spezialbrevet ausgestellt. Weitere Einzelheiten zu diesen Kursen könnt ihr der Informationsbroschüre "Spezialkurse" des VDST entnehmen.

Den Vereinen, die für die einzelnen Kurse die Organisation übernommen haben, wird eine bestimmte Anzahl von Teilnehmerplätzen freigehalten. Aber auch für die anderen Vereine sind Plätze frei. Sollte dies nicht der Fall sein wie wär's mit der Übernahme der Organisation für einen weiteren Spezialkurs?